

Papier für Luftfilter

Eine hiesige Behörde braucht für Luftfilter-Zwecke ein luftdurchlässiges, also poröses, möglichst weiches und dabei billiges Papier, um damit Versuche anzustellen. Ist es Ihnen möglich, mir eine oder einige Fabriken zu nennen, welche Stoff herstellen, der für die genannten Zwecke sich eignen könnte? R.

Wir veröffentlichten in Nr. 61 einen umfangreichen Aufsatz über Staubfilter in Feinpapierfabriken. Dort ist ausgeführt, daß sich Stoffe wie Watte durch Filtration der Luft rasch verlegen, und daß sich hierfür nur Gewebe eignen. Diese sind durchlässiger als Papier, deshalb glauben wir nicht, daß sich Papier irgend welcher Art zu dem oben erwähnten Zweck eignen wird.

Nach Absendung obiger Antwort erhielten wir folgende Zuschrift:

Bei der Firma R. fragte ich nach einer geeigneten Papiersorte für unsere Luftfilter an. Sie hat sich an Ihre Schriftleitung gewandt und mir die gedruckte Frage und Antwort zugestellt. Zur Erläuterung der Frage möchte ich folgendes anführen:

Die üblichen Filtergewebe verschmieren sich nach kurzer Zeit durch den Teergehalt der Atmosphäre und können weder durch Klopfen noch durch Vakuumapparate gereinigt werden. Die Filter müssen also nach verhältnismäßig kurzem Gebrauch auseinander genommen werden, um die Filtertücher abzunehmen und zu waschen.

Um diese kostspielige Arbeit zu ersparen, wollte ich statt der Filtertücher Papierfilter verwenden. Diese würden nach der Verschmierung abgenommen und durch neue reine Papierflächen ersetzt. Der leitende Gedanke war ungefähr derselbe, wie bei der Papierserviette. Als Filterpapier ist vorläufig gekrepptes Serviettenpapier verwandt worden. Dieses Papier ist jedoch für die Zwecke der Luftfiltration zu dicht und gibt der durchströmenden Luft zuviel Widerstand. Mein Bestreben geht dahin, Papier zu finden, das um 30—50 v. H. luftdurchlässiger ist als Serviettenpapier.

Stadtbauinspektor

Einsender könnte versuchen, dünne Lagen von Zellstoffwatte auf grobes Drahtgewebe zu heften und zum Filtrieren der Luft zu benutzen. Nach der Verschmierung müßte die Lage fortgeworfen und durch neue ersetzt werden. Zellstoffwatte kann durch den Papierhandel bezogen werden.

Dauerhaftigkeit von Holzschliffpapier

Für eine Zeitschrift liefern wir das inliegend bemusterte Papier. Man verlangt jetzt von uns die Garantie, daß diese Qualität eine 50 jährige Dauerfähigkeit besitzen soll. Wir bitten Sie um Ihre Ansicht in der Angelegenheit. Das Papier enthält etwas weniger Holzschliff, jedoch war in dieser Hinsicht nie etwas vorgeschrieben.

Papierfabrik

Nach Prüfung mit Dr. Wursters Di-Lösung enthält das satinierte, weiße Druckpapier ungefähr 20 v. H. Holzschliff. Solches Papier wird voraussichtlich im Laufe von 50 Jahren ziemlich stark vergilben, besonders an den Rändern und an den von Licht und Luft getroffenen Stellen. Dagegen wird es wahrscheinlich nicht in erheblichem Maße brüchig werden, da die 80 v. H. Zellstoffasern sich im Laufe dieser Zeit nicht verändern werden und ein festes Gerippe bilden, welches das Papier trotz der etwa mürbe gewordenen Holzschliffasern kräftig erhält. Immerhin erscheint es bedenklich, für solches Papier 50 jährige Dauerhaftigkeit zu verbürgen, da viele Verbraucher auch schon starkes Vergilben als ein „Verderben des Papiers“ ansehen werden.

Schutzvorrichtung an Waschtrommeln

Zu Nr. 84 S. 3097

Schon in den 1860 er Jahren, als ich als Lehrling in einer bedeutenden Papierfabrik auf dem Holländersaal (Ganz- und Halbzeug-Anlage) aufgenommen war, gab es Schutzvorrichtungen aus hölzernen Verschlüssen an der Antriebsstelle der Waschtrommeln, wenn auch in unvollkommener Ausführung. Diese Verschlüsse standen auf dem Fußboden und waren dadurch ein Hindernis für Reinlichkeit. Ende der 1890 er Jahre wurden die Schutz-Vorrichtungen an Waschtrommeln zur Verhütung von Unfällen von der Gewerbe-Inspektion verschärft vorgeschrieben und deren Nichtbefolgung unter Strafe gestellt. Ich selbst kam nur unter gütlicher Auseinandersetzung mit dem Beamten an der Strafe vorbei, mir wurde aber die Anbringung der Schutzvorrichtungen in angemessener Zeit zur Pflicht gemacht. Als Schutzvorrichtung eignet sich am besten ein Drahtgewebe, welches mit einem 7 bis 10 mm starken Runddraht rundum versteift sein muß, um welchen der dünnere Gewebedraht geflochten wird. Damit diese Haube leicht abnehmbar sei, soll sie nur an zwei Stellen mit entsprechend langen, mit Oesen versehenen Stiftschrauben zum Einhängen an die Holländerwanne befestigt sein. Das untere Ende der Schutzvorrichtung soll 15—20 cm vom Fußboden entfernt sein, damit sich kein Schmutz ansammeln kann. Oertliche Verhältnisse ändern an der Notwendigkeit der Anbringung nichts. W.

Skonto von der Fracht

In den Verkaufsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten ist in § 16 Absatz 4 gesagt: „Für verauslagte Fracht wird Skonto nicht gewährt.“ Wie ist diese Bestimmung zu verstehen? Ist sie dahin aufzufassen, daß bei Bezahlung nach 3 Monaten auf die vorher ausgelegte Fracht kein Skonto gewährt wird, oder soll sie dahin zu verstehen sein, daß nicht vom Bruttobetrag der Rechnung, sondern nur von dem Betrag, welcher nach Abzug der Fracht übrig bleibt, Skonto gezogen werden kann?

Papierfabrik

Wir deuten die oben angegebene Bestimmung wie folgt: Bei Berechnung des Skontos ist der Betrag, den der Käufer für Fracht ausgelegt hat, von der Rechnungssumme abzuziehen. Skonto wird übrigens nach den Verkaufsbedingungen des V. D. P. bei Bezahlung nach 3 Monaten nicht gewährt, sondern nur bei Bezahlung innerhalb eines Monats vom Tage der Rechnungsausstellung ab.

Nach Empfang dieser Antwort schreibt die anfragende Papierfabrik:

Wir halten es für ausgeschlossen, daß irgend jemand, wenn er eine Ware franko eines Ortes gekauft hat, sich darauf einlassen wird, bei Bezahlung innerhalb 30 Tagen nur von demjenigen Betrag Skonto zu ziehen, welcher abzüglich der Fracht übrig bleibt. Wir bitten Sie, diese Frage zur öffentlichen Aussprache zu stellen, weil wir sie für äußerst wichtig halten, namentlich da die in den Verkaufsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten enthaltene diesbezügliche Bestimmung auch in die Verkaufsbedingungen von neu zu bildenden Konventionen aufgenommen werden soll und unserer Meinung nach dem allgemeinen Gebrauch entgegensteht.

Pappenbezeichnung

Zu Nr. 85 S. 3137

Aus Sachsen

Wir verarbeiten am hiesigen Platze fast nur Extraformate und geben unsere Aufträge nie anders als 70×90 120 er, 48×78 220 er usw., dabei ausdrückend, daß 120 Pappen des Formates 70×90 1 Ztr. wiegen sollen. Wir verarbeiten hier sächsische, schlesische, rheinische usw. Pappen, und ich habe noch nie bei einem der Herren eine andere Auffassung gefunden. Wenn ich eine Pappenbestellung nach der in Nr. 85 vertretenen Auffassung haben will, muß ich unbedingt sagen: Kartat 25×60 Stärke entsprechend 70×100 40 er.

Kartonnagenfabrik in A

Hier im Rheinlande gilt allgemein bei Holz- und Lederpappen die Bezeichnung 100 er, 120 er usw. für die Bogenzahl auf 50 kg bei Format 70×100 cm, während diese Angaben bei Stroh-, Spelt- und Schrenzspappen 50, 60, 70 usw. Stück für 25 kg bedeuten. Diese Bestimmung hat sich wohl aus dem Grunde eingelebt, weil in diesen Sorten sehr geringe Mengen in dem Normalformat gebraucht werden. Jeder Verbraucher hat seine eigenen Formate und bezeichnet diese z. B. 64×74 cm 60 er, 70 er usw., 63×85 cm 80 er, 90 er usw., 58×90 cm 45 er, 55 er, 60 er usw., und der Besteller will damit sagen, daß er in dem oder dem Format soviel Bogen auf 25 kg haben will.

Die von Ihnen angeregte Tabelle ist ja schon alt und von der Firma Friedrich Haver, Papierfabrik in Ohlau-Thiergarten, zu beziehen, die auf diese Tabelle Musterschutz hat.

K., Pappen-Verarbeiter

Diese Zuschriften, die selbst bei wiederholtem Durchlesen nicht jedermann verständlich sein werden, beweisen aufs neue, wie nötig es ist, statt der heutigen schwerfälligen und irreführenden Bezeichnung der Schwere das Quadratmetergewicht anzugeben. Wenn es dafür Tabellen gibt, so sollen sie auch benützt werden!

Saccharin zum Versüßen von Zigarettenpapier. Der Leiter der Kreditanstalts-Filiale in Brünn, Handelskammermitglied Mayer, trug in der Handelskammer einen Fall vor, in dem die österreichische Zigarettenpapierindustrie an einer großen Ausfuhrlieferung mit Saccharin gesüßten Zigarettenpapiers durch das Vorgehen des Finanzministeriums verhindert wurde. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Regierung Saccharin für Ausfuhrzwecke der Papierindustrie zu einem Preise abgeben würde, der die Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Zigarettenpapiers auf dem Weltmarkte nicht vollkommen unterdrückt.

(Zentralbl. f. d. österr.-ungar. Papierind.)

Fachliteratur

Am Waldesrande. Gereimte Erzählung von Joh. Servos. Bruno Volger Verlagsbuchhandlung in Leipzig-Co. Preis 80 Pf.

Auf 28 Seiten von Klein-Oktav-Format, deren jede 4 Strophen enthält, erzählt der Verfasser in Gedichtform den Werdegang des Papiers. Er bringt diese Erzählung in Form eines Zwiegesprächs, welches zwischen einem am Waldesrand liegenden Taschentuch und einem Fetzen Papier stattfindet. Die Darstellung beweist, daß der Verfasser in der Papierherstellung gut bewandert ist, und auch die Reime lassen sich hören.